

Innsbrucker Literatursommer:  
**Uraufführung von  
 »Charlies Angst«**

Am kommenden Samstag, den 20. Juli, 20 Uhr, findet in der Innsbrucker Messehalle 4 (Eingang Falkstraße), die Uraufführung des Gegenwarts-Stückes »Charlie's Angst« des österreichischen Autors Edward Neal statt. Die Inszenierung hat im Rahmen des von der Innsbrucker Gesellschaft für Info und Medien organisierten »Internationalen Innsbrucker Literatursommers« der Berliner Regisseur Hannes Dahlberg übernommen, der auch mehrfach Film- und TV-erprobt ist und jahrelang in Hollywood arbeitete, übernommen.

Die Besetzung ist hochkarätig, und in der Titelrolle ist Hans-Peter Minetti als Charlie zu sehen. Minetti, der an der Deutschen Oper in Berlin als Schauspieler engagiert ist und in Österreich vor allem durch seinen »Bassa Selim« in Mozarts »Entführung aus dem Serail« bei den Salzburger Festspielen triumphale Erfolge feierte, ist auch Schauspiellehrer an der Berliner Akademie. Er ist auf fast alle großen Bühnen Europas aufgetreten – wenige Wochen vor der Innsbrucker Premiere war er in Wien im Stück »Onassis und Bloch« zu sehen.

An seiner Seite agieren die Wiener Schauspieler Heidi Hagl, die auch vom Tiroler Landestheater her sehr bekannt ist und dort in der letzten Saison in Botho Strauß »Besucher« als Edna Gruber und in Ustinovs »Endspurt« als »Stella« zu sehen war, sowie die Berliner Schauspieler Joachim Mock und Karl Spanner.

Joachim Mock ist – nach Jahren der Fernseharbeit als Regisseur unzähliger Serien, darunter »Wer dreimal lügt«, bei der ARD und RTL plus wieder auf die Bühne zurückgekehrt. Er ist in Innsbruck in der Rolle des Arztes zu sehen. Mock ist ein Spezialist für Unterhaltungsserien, die Tiefgang haben.



Nun hat er seinen Platz hinter der Kamera mit jenem an der Rampe vertauscht – und sich damit einen persönlichen Wunsch erfüllt. Karl Spanner ist ein Tournee-Schauspieler und leitet auch ein Tournee-Ensemble in Berlin.

Mit Ilja Richter war er erst vor kurzem mit »Pension Schöller« im ganzen deutschsprachigen Theaterraum zu sehen. An der Seite von Will Quadflieg agierte er unter anderem auch im Stück »In der Sache Oppenheimer«. Auch Liselotte Pulver war seine Tournee-Partnerin in unzähligen Bühnen-Abenden. Die Musik zum Stück stammt von »Way to Jay« aus Berlin – James Kubsch und Jürgen Lohr und wurde im Jenbacher AMS-Studio von Cornel Wolfrum produziert.

Hinter dem Autoren-Pseudonym Edward Neal verbirgt sich übrigens der Innsbrucker Schriftsteller und Kontakt-Mitarbeiter Winfried Werner Linde, dessen Stück »Die letzte Nacht« beim letztjährigen Literatursommer in der Inszenierung von Karl Schatz einen großen künstlerischen und Publikums-Erfolg feierte.

**Zum Inhalt von »Charlies Angst«:**

Ist Angst normal oder abnormal?

Charlie hat Angst – die Zerstörung des Lebensraumes Umwelt schreitet immer mehr fort. Gifte überall. Um ihn herum agieren die Menschen aber so, als sei nichts. Er aber hat Angst. Er fordert, da seine Angst abnormal sein müsse, in ein Irrenhaus aufgenommen zu werden. Aber – wo käme der Staat hin, wenn alle Angstkranken in eine Heilanstalt aufgenommen würden? Das Sozialsystem würde zusammenbrechen .. und so weiter. Charlie geht aus Protest in den Untergrund, in einen Abwasserkanal und wird dort, aufgrund seines außergewöhnlichen Protestes, zum Medienereignis. Zum unbequemen Zeitgenossen für die Politik. Eine Vernichtungsmaschinerie setzt ein. Charlie, der Einsame, gegen alle ...  
 Oder doch nicht?

Das Stück ist ein literarischer Thriller. Ein unbequemes Stück zur Wirklichkeit der Zeit. Und ein Appell an die Verantwortung von allen Menschen.

Die Uraufführung des Stückes findet am Samstag, den 20. Juli 91, 20 Uhr, in der Messehalle 4 in Innsbruck (Hintereingang-Falkstraße) statt. Weitere Aufführungen am 21. Juli, 24. Juli und 25. Juli 1991, jeweils um 20 Uhr.

**kontakt**